



20 Jahre Treffpunkt Hilfsbereitschaft

20 Jahre Engagementförderung, Engagementprojekte
und Engagementpolitik in Berlin

20 Jahre Die Hilfsbereitschaft e.V.

*„Frage nicht, was dein Land für dich tun kann.
Frage, was du für dein Land tun kannst!“
John F. Kennedy, 20. Januar 1961*

Am 05. Dezember 2008 hat Die Hilfsbereitschaft einen Festakt anlässlich ihres zwanzigjährigen Bestehens gefeiert. In dieser Festschrift sind wesentliche Teile des Abends festgehalten und damit die Gelegenheit geschaffen, sowohl zurück als auch nach vorn zu schauen. Prägend für die Entstehung der Hilfsbereitschaft war die Debatte über eine „Neue Kultur des Helfens“, die der damalige Senator für Gesundheit und Soziales in Berlin, Ulf Fink, angestoßen hatte. Viele Fragen, die zum Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft, zwischen Bürgern und Gesellschaft Ende der Achtziger Jahre diskutiert wurden, konnten im Jahr 2008 wieder aufgenommen werden. In Folge der engagementpolitischen Entscheidungen und Taten aus dieser Zeitspanne wurden notwendige Strukturen für eine Nachhaltigkeit im Bereich Bürgerschaftlichen Engagements realisiert und aufgebaut. Viele Initiativen daraus sind auf das Werk der Hilfsbereitschaft und ihrer Geschäftsstelle, des Treffpunkt Hilfsbereitschaft zurück zu führen.

Der Treffpunkt Hilfsbereitschaft hat seit 1988 eine beeindruckende Zahl und Vielfalt von Engagementgelegenheiten für Interessierte geschaffen. Hierbei ging es nie um bloße „Aktivierung von Engagementpotentialen“, es ging und geht um die Ermöglichung zivilgesellschaftlicher Teilhabe in einem demokratischen Staatsgebilde, um ein integratives Zusammenleben in einer solidarischen Gesellschaft, um die Beteiligung in Initiativen, die sowohl persönlich wie sozial sinnstiftend wirken.

Ergänzend dazu hat Die Hilfsbereitschaft in Berlin viele engagementfördernde Infrastrukturen wie die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen im Jahr 1998, den „Berliner Freiwilligentag“ und die „Runden Tische zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements“ im Jahr 2001, den „Arbeitskreis Berliner Freiwilligenmanager/innen“ im Jahr 2002 und die „Berliner Freiwilligenbörse“ im Jahr 2008 hervorgebracht.

Im Internationalen Jahr der Freiwilligen 2001 betrat der Treffpunkt Hilfsbereitschaft mit dem Aufbau eines Netzwerks für Berliner Organisationen Neuland. Aus dem „Berliner Arbeitskreis Freiwilliges Engagement“ gründete sich 2005 das Landesnetzwerk Bürgerengagement "aktiv in Berlin", das heute über 60 Mitgliedsorganisationen zählt.

Diese Initiativen hatten zugleich eine strukturelle wie gesellschaftspolitische Bedeutung. In den genannten Fachnetzwerken, Kampagnen und Diskursen bildet sich der gesellschaftliche Wandel ab, sie entsprechen der Pluralität der sich stetig wandelnden Lebensformen und Fragen der jeweiligen Zeit, sie schaffen gesellschaftliche Räume, in denen der demografische Wandel positiv aufgefangen werden kann. Anhand dieser gesellschaftlichen Entwicklungen wird deutlich, wie wichtig eine vernetzte Helferkultur nach wie vor in der und für die Hauptstadt Berlin ist.

Eine der zentralen Forderungen der Enquete-Kommission zur Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements im Jahr 2002 war, dass Netzwerke und Infrastrukturen für die Aufwertung, Förderung und Entwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements geschaffen werden sollten, um auf die lokalen Bedarfe an Unterstützung eingehen zu können. Zu dieser Zeit konnte die Hilfsbereitschaft bereits auf vierzehn Jahre solcher Arbeit zurück blicken und war sich ihrer Vorreiterrolle bei den bundesweiten Entwicklungen wie der Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e.V. im Jahr 1999 und des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement 2002 bewusst.

Die Hilfsbereitschaft war von Anfang an Mittler und Entwickler zwischen Bürgern und Gesellschaft, zwischen Organisationen und Staat, zwischen Unternehmen und Verantwortungskulturen. Wir danken allen, die diese besondere Funktion verstanden und anerkannt haben. Wir freuen uns über die vielfältigen Kreise, die unsere Unternehmung gezogen hat.

Helga Metzner
1. Vorsitzende

Carola Schaaf-Derichs
Geschäftsführerin



Gerd Appenzeller, Direktor des Tagesspiegels, führte die Festgesellschaft durch das Abendprogramm



*v.l.n.r.:
Dr. Ansgar Klein, BBE,
Ulker Radziwill, MdA/SPD
Berlin,
Carola Schaaf-Derichs,
Holger Backhaus-Maul,
Uni. Halle-Wittenberg*



Senatorin Dr. Knake-Werner gratuliert Carola Schaaf-Derichs zur Verdienstmedaille



Entspannende Klänge von der Digeridoo-Gruppe "Paratonal"

Wir sind besonders dankbar:

Prof. Dr. Detlef Knopf, Geschäftsführer 1988-1992
Gertraud Schilling, 1. Vorsitzende 1988 – 1999 (?)
Pfarrer Martin Backhaus, 2. Vorsitzender 1988 – (?)
Prof. Dr. Thomas Olk, Universität Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Gisela Jakob, Fachhochschule Darmstadt
Ingeborg Seldte, Gründerin der ZeitZeugenbörse
Inge Frohnert, Vorsitzende des Arbeitskreises Berliner Senioren
Gisela Trümper, Johannisthaler Seniorenverein e.V.
Ruth Vocks, Expertinnenberatungsnetz

Allen Paten der Runden Tische:

Ulker Radziwill, MdA/SPD, Rainer-Michael Lehmann, MdA/FDP, Elfi Jantzen, MdA/Bü90 Die Grünen, Dr. Peter Zotl, MdA/Linke, Gregor Hoffmann, MdA/CDU

Allen ehemaligen und heutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Treffpunkt Hilfsbereitschaft, den hauptamtlichen, freien und ehrenamtlichen, die wir hier leider nicht namentlich aufführen können.



Bei der Begrüßung aller Netzwerkpartner des Treffpunkt Hilfsbereitschaft wird das SeniorekompetenzTeam Berlin vorgestellt, 6. von links Frau Elke Korge



20 Jahre Treffpunkt Hilfsbereitschaft 20 Jahre Die Hilfsbereitschaft e.V.

Geburtstagsfest mit Initiatoren, Unterstützern, Netzwerkern, Freunden und Partnern

Freitag, 05.12.2008, Festsaal im Berliner Rathaus
17:00 bis 22:00 Uhr

Programm

- 17:00 Uhr: Einlass und Begrüßung
- 17:15 Uhr: Übergang in den Festsaal - durch Stelzenläufer und Co. unterstützt
- 17:30 Uhr: Artistischer Auftakt durch die Kindergruppe des Zirkus Internationale

- 17:40 Uhr: Begrüßung durch Gerd Appenzeller, Direktor Der Tagesspiegel:
20 Jahre Treffpunkt Hilfsbereitschaft – Herzlich willkommen zum Geburtstagsfest!

- 17:50 Uhr: Dr. Heidi Knake-Werner, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales:
Treffpunkt Hilfsbereitschaft: 20 Jahre Gestaltungskraft für die lebendige Bürgergesellschaft

- 18:00 Uhr: Monika Helbig, Staatssekretärin, Beauftragte für das "Bürgerschaftliche Engagement:
Die Hilfsbereitschaft e.V.: 20 Jahre engagementpolitischer Partner für Berlin

- 18:10 Uhr: Musikalischer Break: Paratonal – das Didgeridoo-Orchester: „Dschungel“

- 18:20 Uhr: Senatorin Dr. Heidi Knake-Werner:
Verleihung der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland an Frau Carola Schaaf-Derichs

- 18:30 Uhr: Carola Schaaf-Derichs: *Es ist Zeit, Dank zu sagen!*

- 18:50 Uhr: *20 Jahre Engagementförderung: quo vadis?*
Talk-Runde mit Begleitern des Werdens und Wirkens des Treffpunkt Hilfsbereitschaft:
Ulf Fink, Senator a.D.
Dr. Ansgar Klein, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
Ulker Radziwill, MdA/SPD Berlin
Carola Schaaf-Derichs, Treffpunkt Hilfsbereitschaft
Moderation: Holger Backhaus-Maul, Universität Halle-Wittenberg

- 19:30 Uhr: Buffet im Wappensaal



*Rede anlässlich der
Feier zum 20-jährigen
Bestehen des Treffpunkts
Hilfsbereitschaft der
Senatorin für Integration,
Arbeit und Soziales Dr.
Heidi Knake-Werner*

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie ganz herzlich und freue mich sehr,
dass Sie den Weg hierher ins Berliner Rathaus gefunden
haben – zu einem Geburtstagsfest der ganz besonderen
Art.

Es ist gute Tradition im Land Berlin, dass wir am 5.
Dezember, dem „Internationalen Tag des Ehrenamtes“
Berliner Bürgerinnen und Bürger mit der Ehrennadel für
besonderes soziales Engagement auszeichnen. Damit ist
die Ehrennadel, neben dem Berliner Freiwilligen Pass der
zentrale Baustein in der Berliner Anerkennungskultur.
Wir haben die Berliner Ehrennadel gerade an insgesamt
12 Berlinerinnen und Berliner verliehen - und die
Freude darüber war bei allen Beteiligten groß.

Da trifft es sich gut, dass ausgerechnet an diesem
Tag noch eine weitere Würdigung und Ehrung
auf der Tagesordnung steht für die wir hier
zusammengekommen sind:
Der Treffpunkt Hilfsbereitschaft, wird 20 Jahre alt.

I. Historisch:

Der Treffpunkt wurde 1988 vom Verein Die
Hilfsbereitschaft e.V. als „Anlaufstelle für Menschen,
die sich ehrenamtlich sozial engagieren wollen“
gegründet. Für alle, die sich daran noch erinnern
können oder wollen: Der 1. Geschäftsführer hieß Dr.
Detlef Knopf und war bis zum Jahr 1992 im Amt.
Seither hat Frau Carola Schaaf-Derichs die haupt-
amtliche Geschäftsführung inne.
Der Treffpunkt wurde und wird kontinuierlich von der
für Soziales zuständigen Senatsverwaltung gefördert.
Der Treffpunkt gehört damit zu jenen Engagement
fördernden Infrastruktureinrichtungen, die für die
Ausgestaltung und Erlebbarkeit des Bürgerschaftlichen
Engagements unverzichtbar sind.
1995 bekam der Treffpunkt den Titel „Freiwilligen-

agentur“. Diese neue Begrifflichkeit wurde bundesweit
übernommen.

Ab 1998 hieß der Treffpunkt „Die Berliner Freiwilligen.
agentur“ bis er letztlich im Jahr 2004 seinen auch heute
noch gültigen Namen bekam:
„Landesfreiwilligenagentur Berlin“

Im Jahr 2001, dem Internationalen Jahr der Freiwilligen
erhält der Treffpunkt Hilfsbereitschaft den Auftrag, das
weltweite Jahr der UNO für die Freiwilligen in Berlin mit
Aktionen, Kongressen und anderen Events zu beleben.
In diesem Kontext wurden viele Ideen und Impulse aus
der Zivilgesellschaft und der Enquete Kommission des
Deutschen Bundestages aufgegriffen und umgesetzt,
die bis heute die Strukturen und die gemeinsame
„Freiwilligenkultur“ in Berlin maßgeblich prägen:
die Runden Tische zur Förderung des Bürgerschaftlichen
Engagements in Berlin als so genannte Politiker-Praktiker-
Gesprächskreise, die in der Regel dreimal im Jahr mit
einer/m Paten/in aus dem Berliner Abgeordnetenhaus
stattfinden, der Berliner Freiwilligentag, bundesweit
der erste seiner Art nach dem Vorbild von New York
Cares, das Landesnetzwerk Bürgerengagement „aktiv-in-
berlin“, hervorgegangen aus dem Arbeitskreis Bürger-
schaftliches Engagement in Berlin, Das Landesnetzwerk
hat derzeit rund 60 Mitgliedsorganisationen.

II. Hier und Heute und ein Blick nach vorn:

Nun zum Jetzt und zur Zukunft. Der Treffpunkt
Hilfsbereitschaft ist als Landesfreiwilligenagentur
Berlin die Anlaufstelle und Ansprechpartner für alle,
die sich freiwillig, bürgerschaftlich und ehrenamtlich
engagieren wollen, aber noch nicht genau wissen,
wo und wie. Der Treffpunkt arbeitet mit über 300
Einrichtungen in Berlin zusammen, die freiwillige
Helferinnen und Helfer suchen. Gemeinsam mit ihnen
wird darauf geachtet, dass interessierten Freiwilligen
sichere, lernförderliche und wertschätzende
Bedingungen für ihre Tätigkeit angeboten werden
können.

Zu allen Fragen rund um das freiwillige, ehrenamtliche
und bürgerschaftliche Engagement und seine
gesellschaftspolitische Gewichtung und Verankerung
hat sich der Treffpunkt über die Jahre seines Wirkens
einen Ruf als Kompetenzzentrum erworben,
der weit über die Grenzen Berlins hinausreicht.
Der Treffpunkt übernahm mehrfach Pionierrollen,
auch und insbesondere bei gesellschaftspolitischen
Debatten und Diskursen über den Wandel des
Sozialstaates und die Weiterentwicklung von
Freiwilligenarbeit in der Wohlfahrtsgesellschaft.

Er schuf über die Jahre ein konsistentes System für
Freiwilligenmanagement und die dazu notwendigen
Qualitätskriterien. Er reflektierte die „biographische
Passung“ von potentiellen Freiwilligen als
Ausgangspunkt für den erfolgreichen Weg zum
Bürgerschaftlichen Engagement.

Dem Treffpunkt war die Vernetzung mit den relevanten
Organisationen und Akteuren des Bürgerschaftlichen
Engagements von Anfang an ein wichtiges Anliegen.
Dabei stand die Weiterentwicklung von Service- und
Infrastruktureinrichtungen für Freiwillige und ganz
speziell für die Freiwilligenagenturen immer im
Vordergrund.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
die Herausforderung einer älter werdenden
Gesellschaft steht im engen Zusammenhang mit
der Frage der Sicherung der Lebensqualität für alle
Generationen. Auch in der Engagementpolitik sind
neue Handlungskonzepte erforderlich, denn ohne die
emanzipatorische Einbeziehung der Potenziale jüngerer
wie älterer Menschen sind die Herausforderungen
des demografischen Wandels nur schwerlich zu
bewältigen.

Ich betone an dieser Stelle aus persönlicher
Überzeugung die nach wie vor herausragende
Bedeutung von Infrastruktureinrichtungen wie z.B.
den Freiwilligenagenturen für die Förderung des
freiwilligen Engagements und auch die besondere
Verantwortung des Staates bei der Finanzierung
solcher Infrastrukturangebote. Je mehr sich der Trend
zum zeitlich begrenzten, lebensphasenbezogenen
Engagement fortsetzt, desto mehr wird es zukünftig
darauf ankommen, Angebot und Nachfrage im
freiwilligen Engagement professionell zueinander
zu bringen, Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für die
freiwillig Engagierten zu organisieren und gleichzeitig
die Kontinuität auf Seiten der Organisationen sicher zu
stellen.

Der Senat von Berlin hat sich zu dem Leitbild der
Bürgerkommune bekannt. Er bekennt sich zu der
Aufgabe der Anerkennung, Motivierung und Förderung
des Ehrenamts und der aktiven Bürgergesellschaft in
Berlin:

1. Bürgerschaftliches Engagement fördert Partizipation,
Integration und Eigenverantwortung.
2. Bürgerschaftlich Engagierte beanspruchen,
sich mit Ihren Kompetenzen und Erfahrungen in
Entscheidungsprozesse einbringen und mitentscheiden
zu können.

*Vorne: Mitarbeiterinnen des
Treffpunkt Hilfsbereitschaft,
v.l.n.r.:
Susanne Eckhardt-Lutsch,
Dagmar Schmitt,
Anke Baumgärtel*



*Vorsitzende der
Hilfsbereitschaft: v.r.n.l.:
Helga Metzner,
Wolf Hinsching,
Gertraud Schilling*



*Moderator Holger Backhaus-
Maul Carola Schaaf-Derichs,
Ulf Fink*

3. Bürgerschaftliches Engagement nützt allen Akteuren und bringt dabei Freude, Anregung und Bestätigung. Es unterstützt das lebenslange und soziale Lernen in der Gesellschaft.

4. Bürgerschaftliches Engagement ist eine wertvolle Kraft, die soziale Werte schafft.

5. Bürgerschaftliches Engagement muss für alle Interessierten leicht erschließbar sein und darf nicht als Lückenbüßer für reduzierte sozialstaatliche Leistungen missbraucht werden. So steht es im Übrigen auch zu Recht auch in der Koalitionsvereinbarung.

Bevor ich zum Abschluss komme, noch zwei Hinweise zu aktuellen Projekten und Vorhaben des Treffpunkts:

1. Die Berliner Freiwilligen-Börse ist ein neues Veranstaltungsformat im Berliner Engagement-Kalender. Die Freiwilligen-Börse hat in diesem Jahr zum ersten Mal und mit großem Erfolg hier im Berliner Rathaus stattgefunden. Es handelt sich, wenn Sie so wollen um einen „Markt der Möglichkeiten“, der zeigt wie man schnell und unbürokratisch ein gesellschaftliches Engagement aufnehmen kann. Die Freiwilligen-Börse, ein im Übrigen von der EU gefördertes Projekt, werden wir auch im nächsten Jahr an gleicher Stelle, wieder durchführen.

2. Das Bundesmodellprogramm „Freiwilligendienste aller Generationen“ wird zum Jahresbeginn 2009 in Berlin mit den Leuchttürmen „Bildung“ und „Pflegebegleitung“ an den Start gehen.

Der Treffpunkt Hilfsbereitschaft wird mit der „Engagementwerkstatt-Berlin“ den Aufbau und die Umsetzung von Freiwilligendiensten aller Generationen koordinierend begleiten und in die hiesigen Engagementstrukturen einpassen und mit ihnen vernetzen.

Damit verbunden ist die politische Erwartung eines vorausschauenden und nachhaltigen Umgangs mit dem neuen Förderinstrument Freiwilligendienst – auch jenseits der nur befristeten Förderperiode des Bundes von drei Jahren.

Diese Beispiele sollen zeigen:

Der Treffpunkt lebt wie eh und je und er stellt sich auch in seinem nunmehr 20. Lebensjahr wie gewohnt den Anforderungen an eine moderne Engagementpolitik. Und, was noch viel wichtiger ist. Er begleitet nicht nur, sondern er treibt voran und gibt die nötigen und richtigen Impulse!

Dafür danke ich dem Träger des Treffpunkts, der Hilfsbereitschaft e.V..

Und ich danke natürlich und im Besonderen Frau Schaaf-Derichs und ihren Kolleginnen auf das Allerherzlichste. Sie mögen hoch leben und uns noch lange so erfolgreich erhalten bleiben wie in den Jahren zuvor.

Senatorin Dr. Knake-Werner, Botschafterin der Berliner Freiwilligentage, ist floristisch freiwillig aktiv



Rede anlässlich der Feier zum 20-jährigen Bestehen des Treffpunkts Hilfsbereitschaft der Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement, Staatssekretärin Monika Helbig

Frau Senatorin Dr. Knake-Werner, sehr geehrte Frau Metzner liebe Frau Schaaf-Derichs, verehrte Damen und Herren Abgeordnete sehr geehrter Herr Fink, lieber Ansgar Klein, lieber Herr Backhaus-Maul, meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich im Roten Rathaus, auch im Namen des Regierenden Bürgermeisters. Und natürlich sage ich allen, die am Werden und Wachsen des Vereins „Die Hilfsbereitschaft“ und des Treffpunkts Hilfsbereitschaft Anteil genommen und beteiligt waren, allen Wegbegleitern, Freunden und Förderern: Herzlichen Glückwunsch zum 20.!

Heute ist der „Internationale Tag der Freiwilligen für wirtschaftliche und soziale Entwicklung“. So heißt die offizielle Formulierung der UNO. Dies ist der richtige Tag, um dem Treffpunkt Hilfsbereitschaft zu seinem Jubiläum zu gratulieren. Und es ist der richtige Tag, um über die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements in unserer Gesellschaft und für unsere Gesellschaft nachzudenken.

Lassen Sie mich mit einem Bekenntnis beginnen: Was wir heute feiern ist sehr viel mehr als das Ehrenamt. Wir feiern die Teilhabe an unserem Gemeinwesen und wir denken dabei auch an jene in aller Welt, die nicht die Chance haben, mitzuwirken, gehört zu werden, ihre Ideen einzubringen und sich mit anderen Bürgerinnen und Bürgern auf Augenhöhe zu verständigen. Der Internationale Tag der Freiwilligen ist ein Signal an Regierungen in aller Welt, zivilgesellschaftliches Engagement als Teil eines demokratischen Gemeinwesens zu würdigen. Und er ist eine Ermutigung für all jene, die Tag für Tag

millimeterweise um kleine Spielräume kämpfen und dabei auch Risiken in Kauf nehmen. Das nämlich bedeutet „freiwilliges Engagement für wirtschaftliche und soziale Entwicklung“ in vielen Teilen der Welt. Und ich denke, wir sollten das an einem Tag wie diesem nicht vergessen.

Die Hilfsbereitschaft e.V. war vor 20 Jahren eine spezifische Antwort auf eine sich wandelnde Gesellschaft. Und man kann vielleicht sogar sagen: Es war so etwas wie die Geburtsstunde von Engagementpolitik in Berlin. Das Wort kannte man damals noch nicht. Aber das Bewusstsein dafür reifte: Bürgerschaftliches Engagement als eine wertvolle Kraft, als Ressource für die Zukunftsgestaltung zu sehen, und diesem eine besondere Förderung zu widmen.

1988 war die Zeit, als schon viel über die nachlassende Bindung der traditionellen Großorganisationen unserer Gesellschaft nachgedacht wurde. Die Kirchen, die Parteien, die Gewerkschaften verloren Mitglieder. Und neuer Schwung kam nicht aus den Institutionen und Verbänden, sondern aus Bürgerinitiativen, sozialen Bewegungen, Initiativen von unten. Ich denke an die ökologische Bewegung, aber auch an die Selbsthilfekultur, die in dieser Zeit entstand. Da wurden neue Maßstäbe gesetzt und ein – wie ich finde – bürgerschaftliches Selbstbewusstsein demonstriert. Ein wohlthuender Gegenakzent gegen alles Obrigkeitsstaatliche, das uns Deutschen so sehr im Blut zu stecken schien.

Der Verein „Die Hilfsbereitschaft“ hat in verschiedener Hinsicht Neuland betreten. Er trat aus dem Schatten der parteipolitisch und weltanschaulich gebundenen Organisationen heraus und schuf eine Plattform für ganz viele Formen des Engagements, die sich dem klassischen Schubladendenken entzogen. Und er brachte ein Thema auf die Agenda, das es bis dahin nicht gab: die Förderung des Engagements durch Information und Beratung.

Nach meinem Eindruck hat der Treffpunkt Hilfsbereitschaft vor allem auf vier Feldern Stärke und Ausstrahlung gewinnen können:

Erstens als Angebot für Menschen und Organisationen, die sich engagieren bzw. mit anderen Freiwilligen zusammenarbeiten wollen. Viele schätzen Ihren wertvollen Rat. Sie wissen um Ihre Kompetenz auf vielen Feldern – im Bereich der Organisationsentwicklung und des Freiwilligenmanagements.

Durch den Kontakt mit vielen engagierten Berlinern unterschiedlichster Herkunft und mit den vielfältigsten Zielen entsteht so etwas wie ein Inkubationsraum für neue Ideen: Der Verein und der Treffpunkt Hilfsbereitschaft

sind fruchtbarer Boden, auf dem vielerlei wächst. Viele verbandsübergreifende, zivilgesellschaftliche Entwicklungen verdanken sich Ihrer Gastfreundschaft und hilfreichen Beratung, ihrem ermutigenden Ansatz und der Fähigkeit zu vernetztem Handeln.

Damit bin ich beim dritten sichtbaren Erfolg Ihres 20-jährigen Wirkens: Sie haben den Berliner Freiwilligentag ins Leben gerufen, mit den Runden Tischen zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements einen wertvollen Ort der Begegnung und des Ratschlags etabliert, und Sie haben wichtige Netzwerke zum Leben erweckt, die das Bürgerschaftliche Engagement in Berlin fördern: angefangen beim Arbeitskreis Freiwilliges Engagement Berlin über die Lagfa (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen) bis hin zum Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. Und auch die „Bibel“ des Engagements in Berlin entstand auf Ihre Initiative und dank Ihres Sachverständnisses – gemeint ist die Charta des Bürgerschaftlichen Engagements, die heute das gemeinsame Grundverständnis einer wachsenden Zahl von Organisationen artikuliert.

Das kann man eine unauffällige Schrittmacherrolle nennen, denn Sie wollten nie im Vordergrund stehen, haben als Plattform und Networker fungiert, standen dabei nie selbst im Rampenlicht. Und lassen Sie mich ein viertes Feld nennen, auf dem Sie Wichtiges für Berlin leisten: Sie haben so etwas wie eine „Pfadfinder- und Wegbereiterfunktion“ für die Herausbildung und Profilierung von Engagementfeldern. Auf dieses „Konto“ geht die Übernahme der Trägerfunktion für das SeniorskompetenzTeam Berlin im Jahr 2005. Wer heute über einen in die Zukunft weisenden Umgang mit dem Demographischen Wandel diskutiert, kommt an Ansätzen wie diesen nicht vorbei. Sie setzen auf die Potenziale und das Erfahrungswissen von älteren Menschen und geben ihnen damit die Chance, ein aktiver Teil der Gesellschaft zu bleiben.

Und Sie nutzen Ihre wertvollen Erfahrungen nun auch in einem bemerkenswerten Projekt im Rahmen der Leuchtturmstrategie des Bundesfamilienministeriums bei der Vernetzung und Beratung dreier Freiwilligendienst-Projekte, die auf das Miteinander der Generationen setzen.

Ich möchte Ihnen, liebe Frau Schaaf-Derichs, und allen Mitstreitern und Ermöglicern dieses Projekts – und ein Projekt im besten Sinne des Wortes ist der Treffpunkt Hilfsbereitschaft auch nach 20 Jahren immer noch! – danken und Ihnen versichern: Wir brauchen Sie.

Wir brauchen Sie als Impulsgeber für Projekte in der ganzen Stadt – wie zum Beispiel bei der Freiwilligenagentur Gropiusstadt, die Sie mit aufbauen.

Wir brauchen Sie bei der interkulturellen Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements in Berlin. Das ist ein weites Feld, auf dem viel in Bewegung ist und wo Kompetenz gefragt ist. Gerade vor ein paar Tagen haben wir gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium ein Tandemprojekt gestartet, das im Zusammenspiel des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS) und der Türkischen Gemeinde in Deutschland e.V. dazu führen soll, das „Freiwillige Soziale oder Ökologische Jahr“ für Migranten zu öffnen. Wer einmal ein solches Programm absolviert hat, lernt nicht nur viel fürs Leben, sondern macht nützliche Erfahrungen im Engagement für die Gesellschaft. Insofern ist die Interkulturelle Öffnung der Freiwilligendienste ein wichtiger Beitrag auch zur Integration.

Bürgerschaftliches Engagement lebt von der Leidenschaft und auch zuweilen vom sympathisch Unprofessionellen. Aber erfolgreich ist es, wenn freiwillig Engagierte selbstbewusst Bündnisse mit Profis suchen und eingehen. Das haben Sie uns in den letzten 20 Jahren gelehrt und gezeigt. Machen Sie weiter so. Alles Gute für die Zukunft!



Engagement tut gut

So schlicht und klar sollte es für alle Beteiligten im Bürgerschaftlichen Engagement stets spürbar sein. Wenn der Rahmen stimmt und die Partner im Engagement verlässlich sind, dann können Freiwillige mehr mitnehmen, als sie subjektiv gegeben haben. Für dieses freiwillige Zusammenspiel der gesellschaftlichen Kräfte hat sich die Hilfsbereitschaft stark gemacht. Aus dieser Überzeugung startete der Treffpunkt Hilfsbereitschaft, die Landesfreiwilligenagentur Berlin, viele Projekte und Initiativen, die bewusst „ansteckend“ oder zum Mitmachen angelegt wurden.

Wir stellen hier einige der Meilensteine vor:

Berliner Freiwilligentag

„Freiwillig aktiv in Berlin“: unter diesem Motto ist der Berliner Freiwilligentag ein Mit-Mach-Tag für alle aktiven Bürgerinnen und Bürger, die sich in und für Berlin engagieren möchten. Er stützt sich auf das erfolgreiche New Yorker Vorbild des „Day of Caring“ und fand im Jahr 2001 anlässlich des Internationalen Jahres der Freiwilligen in Berlin zum ersten Mal in Deutschland statt.

Neben dem Einsatz für einen guten Zweck steht das Mitmachen und Kennen lernen der Freiwilligen-Projekte im Vordergrund. Die tatkräftige Schnupper-



Seit 2001 das Markenzeichen des Bürgerschaftlichen Engagements in Berlin: Freiwillig aktiv in – und für die Stadt



Aktion verpflichtet zu keinem weiteren Engagement, sondern bietet interessierten Bürgerinnen und Bürgern Berlins die Gelegenheit, unverbindlich entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten für ein paar Stunden zu helfen.

Mit 22 Mit-Mach-Aktionen im Jahr 2001, 33 in 2002, 44 in 2003 steigerte sich die Zahl der Mit-Mach-Aktionen auf 100 im Jahr 2008. Im gleichen Maße wuchs das Netzwerk der vom Berliner Freiwilligentag begeisterten Projekte und Einrichtungen.

Der Berliner Freiwilligentag stand Pate für die „Bundesweite Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, die 2005 erstmals ausgerufen wurde. Über 100 Kommunen und Freiwilligenagenturen haben inzwischen ihren lokalen Freiwilligentag eingeführt und freuen sich über die dazu gewonnene Engagementkultur.

Vor allem aber begeistert der Berliner Freiwilligentag Menschen für einen freiwilligen Einsatz, die bis dahin gezögert oder gar nicht daran gedacht hatten, sich

zu engagieren. Wenn der lokale Tatendrang und die gemeinsame Schaffensfreude das Motto der Aktionen sind, dann fühlen sich viele erstmalig angesprochen. Nicht zuletzt haben viele Unternehmen ihre Belegschaften über den Berliner Freiwilligentag für ein „Corporate Volunteering“ erreicht und sind dieser bürgerschaftlichen Ebene im Betrieb auch über diesen Tag hinaus treu geblieben.

Internationaler Kongress Bürgerschaftliches Engagement 2001

Um das Internationale Jahr der Freiwilligen, ausgerufen von der UNO für 2001, auch in Berlin gebührend zu begehen, hatte der Treffpunkt Hilfsbereitschaft im Auftrag des Senates als Höhepunkt des Jahres einen Internationalen Kongress veranstaltet. Unvergesslich die Talkrunden mit Experten aus Großbritannien, den Niederlanden, Italien, Österreich, Polen Tschechien, Irland, Spanien und der Schweiz. Viele neue Erkenntnisse aus Forschung und Praxis wurden ausgetauscht. Unvergessen aber auch die Musikeinlagen vorgetragen durch den Chor des Theaters der Erfahrungen vom Nachbarschaftsheim Schöneberg frei nach Udo Jürgens „Mit 66 Jahren...“, die Didscheridoo-Gruppe Paratonal

und die musikalisch unterlegte Dia-Wanderung zu den Bergbauern Südtirols. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren fachlich und kollegial intensiv im Austausch. Viele Kontakte wurden geschmiedet, die bis heute halten.

free – generationen-aktiv

Über Mittel der ARD Fernsehlotterie gelang es der Hilfsbereitschaft, von 2003 bis 2006 ein Projekt zur Förderung des Engagements von Jugendlichen und der Generationenverbindung durchzuführen. Es entstand eine Plattform speziell mit Angeboten für junge Engagierte zwischen 16 und 26 Jahren, eine Reihe von Fachtagungen unter dem Titel „generationen-lernen“, die den Austausch zwischen Jung und Alt vorstellte und befördern half sowie eine Broschüre „Im Leben lernen“, die den Erwerb von Kompetenzen aus Engagementfeldern beschrieb sowie Anleitungen gab, welche Formen von Projekten für verschiedene Schultypen empfehlenswert seien. Auch der abschließende Bericht zu den drei Projektjahren hat nichts von seiner Aktualität eingebüßt, da immer noch verhältnismäßig wenige Engagementprojekte in und um Schulen etabliert werden konnten.

seniorKompetenzteam Berlin

Mit einer Förderung des Familienministeriums und in Kooperation mit dem Paritätischen Landesverband Berlin konnte die Hilfsbereitschaft in den Jahren 2006 – 2008 ein seniorKompetenzteam in Berlin gewinnen, qualifizieren und nachhaltig aufbauen. Die Zielgruppe des Programms mit dem Titel „Generationenübergreifende Freiwilligendienste“, bestand aus Menschen mit Erfahrungswissen aus Beruf, Leben und Familie, die bereit waren, sich im Feld Bürgerschaftlichen Engagements weiterzubilden. Zwei Kurse konnten umgesetzt und über 20 „SeniorTrainer/innen“ zertifiziert werden. Viele von ihnen haben erfolgreich eine zweite Laufbahn im Engagement eingeschlagen.

Berliner Freiwilligenbörse

Von der erfolgreichen Hamburger Aktivoli-Börse inspiriert, haben Treffpunkt Hilfsbereitschaft und die Mitglieder des Landesnetzwerks Bürgerengagement „aktiv in Berlin“ im Jahr 2008 erstmalig ihre „Berliner Freiwilligenbörse“ durchgeführt. Dank der Unterstützung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der Senatsverwaltung, sowie der





großzügigen Gastgeberschaft im Roten Rathaus konnten Neugierige an 48 Ständen die Landschaft des Engagements erkunden, sich ganz persönlich beraten und informieren lassen. Mehr als 900 Interessierte kamen ins Rote Rathaus und führten angeregte Börsengespräche. Durchschnittlich wurden über 60 Gespräche zwischen 11 und 17 Uhr an den Ständen geführt, davon sagten ca. 16 Interessierte je Stand ein Engagement zu. Diesem großartigen Auftakt sollten viele weitere Freiwilligenbörsen folgen, hieß es in der Auswertung einhellig.

EngagementNetz Gropiusstadt

Im Auftrag des Quartiersmanagements Lipschitzallee schuf Die Hilfsbereitschaft den konzeptionellen Rahmen für eine bürgerschaftliche Aktivierung in der Gropiusstadt und für die Gründung einer Freiwilligenagentur. Das seniorKompetenzteam Berlin wirkte als ehrenamtlicher Partner an diesem Konzept intensiv mit und konnte von seinem im Treffpunkt Hilfsbereitschaft gewonnenen Wissen für den Aufbau der Freiwilligenagentur profitieren. Zusammen mit einem hauptamtlichen Expertenteam gelang der Aufbau von Aktivierungselementen wie einem Freiwilligentag, einem sog. „Marktplatz“ und einer Qualifizierungsreihe zum Thema „Kiez-Kompetenz“. So konnte der Aufbau der Freiwilligenagentur Gropiusstadt in Verbindung mit einem Nachbarschaftstreff erreicht werden.

Unternehmerisches Bürgerschaftliches Engagement

Seit 2002 ist Die Hilfsbereitschaft Lizenznehmer für „Switch – die andere Seite“, ein Projekt der Landeshauptstadt München und Siemens. Führungskräfte aus der Wirtschaft können für eine Woche einen hautnahen Einblick in die Arbeitswelt von sozialen Organisationen nehmen. Im Falle von „Switch – die andere Seite“ in Berlin vermittelte der Treffpunkt Hilfsbereitschaft Interessent/innen aus der Wirtschaft in ausgewählte Freiwilligenprojekte und

–organisationen. In Folge des geleisteten Engagements der Teilnehmer war der Erfolg für alle Beteiligten überwältigend. Es kam zu intensiven sozialen und emotionalen Erfahrungen, Austauschbeziehungen und eindrücklichen Erfahrungen, das sie für ihr privates und ihr berufliches Leben sinnstiftend übertragen konnten. Mit der professionellen Begleitung durch den Treffpunkt Hilfsbereitschaft, Olivia Grudzinski und Carola Schaaf-Derichs, entstand ein gutes Gerüst für weitere Erfahrungen und Engagementprojekte der Beteiligten.

Darüber hinaus hat der Treffpunkt Hilfsbereitschaft im Laufe der Jahre zur Etablierung von Corporate Volunteering Projekten in Unternehmen und Stiftungen beigetragen, von denen hier stellvertretend einige mit ihrem Firmenlogo erwähnt sind.

Über gelungene Projekte entstanden gute, partnerschaftliche Kontakte und Beziehungen zu Unternehmen aus allen Branchen und die Gewissheit, dass diese nun den „gemeinnützigen“ oder „sozialen Bereich“ in seinen Aufgaben und Fähigkeiten nicht mehr unterschätzen würden.



Es gehört zur Gesamtbilanz der Hilfsbereitschaft nach diesen zwanzig Jahren, dass sie über die verbandlichen, organisationskulturellen und marktwirtschaftlich orientierten Wahrnehmungen und Schwellen hinweg fachliche Partnerschaften und Netzwerke im Sinne eines bürgergesellschaftlichen Leitbildes mit einer riesigen Zahl von Einrichtungen, Institutionen und Personen entwickeln konnte, von denen alle Beteiligten profitiert und gelernt haben.

Das ist der Kern unseres Auftrages: substanziell so viel wie möglich für die Entfaltung des Bürgerschaftlichen Engagements tun, Energie und Freude weitergeben.

Eine schöne Aufgabe!

Herausgeber:

Die Hilfsbereitschaft e.V.
Torstr. 231,
10115 Berlin
Telefon 030 20450636
treffpunkt@freiwillig.info
www.freiwillig.info
V.i.S.d.P.: C. Schaaf-Derichs

Design&Layout: Marcus Mazzoni, www.dezign.it

Fotos:

Randy Tarango
Norbert und Gregor Baumann

Förderer



Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

1. Fach-Akteur

- ▶ Gegründet 1988 vom Verein Die Hilfsbereitschaft e.V. als neue Form einer Informations- und Beratungsstelle für Menschen, die sich sozial engagieren wollen
- ▶ Gefördert seither vom Sozialsenat Berlin
- ▶ Übernahm mehrfach die Pionierrolle, insbesondere die, die gesellschaftspolitische Debatte über den notwendigen Umbau des Sozialstaates in eine Wohlfahrtsgesellschaft (Warnfried Dettling) öffentlich zu führen
- ▶ Startete Fachaustausch auf europäischer und transatlantischer Ebene für eine geeignete Praxis zur Förderung Bürgerschaftlichen Engagements und engagementbereiter Menschen
- ▶ Schuf ein konsistentes System für Freiwilligenmanagement und die dazu notwendigen Qualitätskriterien
- ▶ Reflektierte die „biographische Passung“ als Ausgangspunkt für den erfolgreichen Weg zum Bürgerschaftlichen Engagement
- ▶ Nannte sich seit 1995 „Freiwilligenagentur“, was bundesweit übernommen wurde

2. Netzwerker

- ▶ Initiierung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen 1997, offizielle Gründung 1999 als Vorstandsmitglied:
heute 300 Freiwilligenagenturen bundesweit, 100 davon sind Mitglied bei der BAG Freiwilligenagenturen (www.bagfa.de)
- ▶ Initiierung der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Berlin 1998, heute 15 Mitglieder
- ▶ Initiierung des Berliner Freiwilligentages im Internationalen Jahr der Freiwilligen, 2001, bundesweit der erste seiner Art, nach Vorbild von New York Cares, heute rd. 100 Freiwilligentage bundesweit
- ▶ Entwickler des Arbeitskreises Freiwilliges Engagement in Berlin im Jahr 2001, der zur Gründung des "aktiv in Berlin" Landesnetzwerk Bürgerengagement 2005 mit damals 32 Mitgliedern, heute über 60 Mitgliedsorganisationen in Berlin zählt
- ▶ Initiator der Runden Tische zur Förderung des Freiwilligen Engagements in Berlin im Jahr 2001 als Politiker-Praktiker-Dialog, die seither ca. drei mal pro Jahr brisante Entwicklungsthemen aufgreifen und diskutieren, daraus hervor ging der Entwicklungsprozess der
- ▶ Berliner Charta des Bürgerschaftlichen Engagements 2004, an deren Entwicklung 150 Organisationen beteiligt sind und die bis heute von weit über 200 Organisationen, Unternehmen und Verbänden als gemeinsamer Grundwertekonsens zum Bürgerschaftlichen Engagement gezeichnet wurde und zum Bestandteil des "aktiv in Berlin" Landesnetzwerk Bürgerengagement wurde
- ▶ Initiierung des Arbeitskreises der Freiwilligenmanager/innen Berlin im Jahr 2002, heute 30 Mitglieder

- ▶ Mitbegründung des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement im Jahr 2002, heute über 200 Mitgliedsorganisationen, Sprecherfunktion für Arbeitsgruppe Europa (2003 – 2006) und für Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (2006 bis dato), (www.b-b-e.de)
- ▶ Träger und Ausbilder des seniorKompetenzteam Berlin seit 2006 (www.seniorkompetenz.info)
- ▶ Netzwerkpartner für den 2. Berliner Hauptstadtkongress 2007
- ▶ Mitglied im Stadtteilzentrenvertrag des Senates seit 2008
- ▶ Initiator der 1. Berliner Freiwilligenbörse 2008
- ▶ Träger der drei „Leuchttürme“ zu Freiwilligendiensten aller Generationen im Auftrag des Bundesfamilienministeriums ab 2009 mit den Schwerpunktthemen „Bildung“, „Pflegebegleitung“, „Kinder und Jugendliche“

3. Zahlen

In 20 Jahren hat der Treffpunkt Hilfsbereitschaft (mit 2,5 Stellen + Ehrenamtliche):

- ▶ Über 100.000 Menschen mit Veranstaltungen, Fortbildungsangeboten und Referentenarbeit zum Thema Bürgerschaftlichen Engagements persönlich angesprochen
- ▶ 60.000 mal telefonische Fachauskünfte und Beratungen gegeben
- ▶ 10.000 Interessierte persönlich und passgenau zu einem freiwilligen Engagement informiert und beraten
- ▶ 3.000 Organisationen, Vereine und Verbände zum optimalen Umgang und den Voraussetzungen für die Arbeit mit Freiwilligen beraten und begleitet
- ▶ Über 200 Unternehmen wurden zum Corporate Volunteering, d.h. zu Formen des Unternehmerischen Bürgerschaftlichen Engagements, fachlich beraten, qualifiziert oder in eigens entwickelten Programmen begleitet
- ▶ 18.000 Aktive wurden im Rahmen der 8 Berliner Freiwilligentage (seit 2001) insgesamt gezählt
- ▶ insgesamt 464 Mit-Mach-Aktionen wurden in 8 Berliner Freiwilligentagen angeboten
- ▶ Über 1000 Freiwilligenmanager/innen wurden gemeinsam mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland seit 1998 qualifiziert
- ▶ Über 60 Freiwilligenagenturen wurden in Berlin und im Bundesgebiet in ihrer Startphase und/oder in ihrer Profil- und Qualitätsentwicklung fachlich und strategisch beraten und begleitet